Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

60 (24.5.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 60. Offenburg, Donnerstag den 24. Mai 1866.

Amtliche Generalverfügung.

Wolfach. (Die Gebühren der Leichenschauer betr.) Nr. 4803. An die Bürgermeisterämter: Nach § 8 der Leichenschauordnung vom 5. August v. J. (Reg.-Bl. Nr. 40) hat der Leichenschauer einschließlich der Vergütung für die verwendeten Impressen für die Leichenschau und Ausstellung des Sterb- und Leichenschaufscheines eine Gebühr von 26 kr. zu beziehen, welche das Bezirksamt in Gemeinden mit zerstreut liegenden Häusern oder Zinken bis auf 50 kr. erhöhen kann. Da wir uns in dem letzteren Falle befinden, so haben die Bürgermeisterämter nach Anhörung der Leichenschauer zu berichten, welche Gebühr sie für angemessen erachten.

Wolfach, den 19. Mai 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Bekanntmachungen.

Oberkirch. (Bitte des Müllers Joseph Braun von Griesbach um nachträgliche Genehmigung zur Erhöhung seines Teiches betreffend.) Nro. 3890. Müller Joseph Braun von Griesbach hat vor 2 Jahren auf den Wehrbaum einen Aufsatz gefertigt, der linker Seits der Rench 12 Zoll Hohe hat, indem er behauptet, daß der frühere Aufsatz die gleiche Hohe betragen und er deßhalb 2 Flöcklinge von je 6 Zoll aufgesetzt hatte, und bittet dieses Unternehmen für unbeanstandet zu erklären. Sein Gesuch und Plan zum Unternehmen liegt in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht vor.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen binnen 21 Tagen schriftlich oder mündlich bei dem Gemeinderathe oder beim Bezirksamte bei Vermeiden des Ausschlusses anzubringen und zu begründen sind.

Oberkirch, den 19. Mai 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 7475. Am 8. dieses Monats wurde auf dem hiesigen Jahrmarkte dem Anton Leon von Stadelhofen ein weißledernes, schon beschmutztes, mit stählernem Schloß versehenes Geldtäschchen entwendet; darin befanden sich 1 Guldenstück, 2 Sechser und 1 Groschen. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 19. Mai 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Rieb.

Gläubigeraufforderung.

Auf Antrag der Erbbetheiligten werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verlebten Rebstockwirths Eduard Meiser von Fußbach eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche längstens

bis zum 30. Mai d. J.

bei dem unterzeichneten Notar mündlich oder schriftlich anzumelden, damit sie bei der Verweisung berücksichtigt werden können.

Gengenbach, den 15. Mai 1866.
Großherzoglicher Notar
Seitz.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung in den Gemarkungen Leutesheim, Honau und Diersheim ist Tagfahrt, und zwar für Leutesheim auf Montag den 28. Mai, Honau auf Freitag den 1. Juni und Diersheim auf Montag den 4. Juni d. J., jeweils Morgens 8 Uhr, in dem betr. Rathhause anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden aufgefordert, die über die vorgekommenen Veränderungen im Grundeigenthum nach § 5 der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Regbl. S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den betr. Gemeinderath abzugeben, indem sonst diese Materialien nach § 7 der allegirten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Auenheim, den 21. Mai 1866.
Der Bezirksgeometer
C. Proß.

Fichtengerberrinden-Versteigerung.

Aus Fürstl. Fürstenbergischen Waldungen im Wittichers-, Hausacher- und Kaltbrunnerthale wird das Ergebniß von ungefähr 6—10,000 Wellen Fichtenrinde am Mittwoch den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer dahier in mehreren Loosen öffentlich versteigert.

Wegen Vorzeigung der Holzschläge und der Fichtenstämme belieben sich Kaufliebhaber an den Fürstl. Beiförster Fürst in Heubach und an den Waldhüter Markus Schoch in Kaltbrunn zu wenden.

Wolfach, den 21. Mai 1866.
Fürstl. Fürstenb. Forstei.
Bogenschütz.

Offenburg. (**Holzversteigerung.**) Am Samstag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden im Hofe des hiesigen Prädicaturgebäudes 10½ Klafter erlenes und birkenes Scheiterholz, sowie 400 Stück Wellen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert, wozu man Liebhaber einladet.

Offenburg, am 22. Mai 1866.
Die Prädicaturfonds-Verwaltung.
Pezold.

Revier Baiersbronn. **Holzverkauf:** am Montag den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Mitteltal, aus dem Kienberg 618 Stück Lang- und Klotzholz, 325 Rebstecken, 100 Baumpfähle und Hopfenstangen.

Freudenstadt, den 16. Mai 1866.
Königl. Württemb. Forstamt.
Hofstetter.

Waldinspection Freudenstadt.

Harzverkauf.

Der Ertrag von ca. 600 Stück fernd nicht abgeharzten Fichten im alten Stadtwald wird am Montag den 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im Aufstrich verkauft.

Freudenstadt, den 21. Mai 1866.
Wald-Inspection.
Trips.

Haslach i. K. (Accordversteigerung.) Am Montag den 28. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Stadt Haslach die Herstellung von 5 freistehenden Eisbrechern vor die Kinzigbrücke dahier im Kostenüberschlag zu 1040 fl. in der Stadtwirthschaft versteigern.

Haslach, den 18. Mai 1866.
Das Bürgermeisteramt.
F. X. Wölfle.

Diersburg, A. Offenburg. (Accordvergebung.) Die Herstellung eines neuen Thurmes auf die evangelische Kirche zu Diersburg ist nunmehr genehmigt und es sollen die Bauarbeiten im Wege einer öffentlichen Versteigerung in Accord gegeben werden. Hiezu ist Tagfahrt auf

Montag den 28. Mai l. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Diersburg anberaumt, wozu die lustragenden Handwerksmeister eingeladen sind. Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten nebst dem äußern Anstrich zu . . . . 139 fl. 14 kr.
2) Zimmermannsarbeiten zu 559 fl. 45 kr.
3) Blechnerarbeiten zu . 185 fl. 37 kr.
4) Schlosserarbeiten zu . 44 fl. 50 kr.
5) Oelfarbenanstrich zu . 47 fl. 55 kr.

Der Plan, Ueberschlag und die Bedingungen sind inzwischen zur Einsicht auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten aufgelegt.

Offenburg, den 18. Mai 1866.

Armbruster, Architect.

Fahrnißversteigerung.

Am Samstag den 26. Mai, Morgens 9 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Commode, 1 Kasten, Bettstatten, Nachttisch, Koffer, Betten, Weißzeug, 24 Ellen Leinwand, Frauenkleider, Küchengeschirr, ein Fahrzug und sonst verschiedener Hausrath, sodann ein halb Klafter Bürgergabholz und 100 Wellen, im Zwinger sitzend; wozu man einladet.

Offenburg, den 22. Mai 1866.

Alois Stöhr, Waisenrichter.

Topfpflanzenversteigerung. Wegen Mangels an Raum lasse ich am Dienstag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, vor dem Rathhause 80—100 Topfpflanzen versteigern, wozu ich die Pflanzenliebhaber einlade.

Offenburg, den 22. Mai 1866.

Joseph Bühler, Anwalt.

Sommer-Anzüge

in Buckskin empfiehlt zu ermäßigten Preisen:

C. Weil in Offenburg,
neben dem Badischen Hof.

Pferdehaar

in allen Qualitäten und zu billigen Preisen empfiehlt:

Joseph Galliany Wtb.
in Offenburg.

Für Müller.

Wegen Umbau seiner Mühle hat Unterzeichneter 2 amerik. Mühlwerke einzeln oder zusammen billigst zu verkaufen, sie bestehen in

2 Paar conischen Winkelgetrieben;
2 Kronrädern mit Königstöcken, Lagern und Böcken;
5 Mühleisen mit Getrieben und Aufhelfetendern;
2 Wasserradwellbäumen, incl. Zapfen.

Sämmtliche Werke befinden sich bis Anfang Juni im Betrieb und werden Kaufliebhaber zur gefälligen Einsicht eingeladen.

L. Hildebrand
in Offenburg.

Appenweier. (Dungverkauf.) Einen Haufen Dung hat zu verkaufen:

Gromer, Posthalter.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Buchbinder Pezold hat ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

seit 1819 bestehend,

übernimmt Versicherungen gegen Schaden durch **Feuer, Blitzschlag** und **Leuchtgas-Explosion** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art — letztere, soweit die Uebernahme gesetzlich zulässig ist und unter **Sicherstellung der Hypothekengläubiger** — gegen billige und feste Prämie **ohne jede Nachschußverbindlichkeit** für die Versicherten.

Bedingungen, sowie Formulare zu Anträgen und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst:

Die Agenten:

Franz Meier, Kaufm. in Offenburg.
Baptist Braun, Chirurg in Zunsweier.
J. Braun, Privatier in Ohlsbach.
Kempf, Thierarzt in Haslach.
Sulzmann, Rthschr. in Oberwolfach.
Xaver Schum in Siegelau.

Kissinger Mineralwasser-Versand.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß der Versand unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfaßt außer dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser,** sowie **Wernazer** und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei directer Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kön. Bayer. Mineralwasser-Versendung

Kissingen.

Comptoir- und Haus-Röcke

in Lustre und Leinen empfiehlt billigst:

C. Weil in Offenburg,
neben dem Badischen Hof.

Engl. Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von Leinwand, Shirting, Mousseline, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollzeugen, Teppichen, Bürsten u. s. w. bei

C. Fink
in Offenburg.

Notenpapier

in allen Rastraten wird zu 18, 30 und 48 kr. per Buch, groß Format, verkauft

in der Papierhandlung von
Ferd. Hölzlin jr.

Todesanzeige und Danksagung.

Indem ich Freunden und Bekannten die traurige Nachricht widme, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine geliebte Frau, Barbara Braun, geb. Kornmeier, nach längerem schwerem Krankenlager zu sich zu rufen, statte ich allen Jenen, welche die Dahingeschiedene während ihrer Krankheit besuchten und sie zur Ruhestätte geleiteten, den wärmsten Dank ab, und bitte um stille Theilnahme.

Offenburg, den 21. Mai 1866.

Joseph Braun, Bäcker.

Offenburg. (Dungverkauf.) Pfalzwirth Schmidt hat Dung zu verkaufen.

Danksagung.

Die Unterzeichnete sagt hiermit allen Denen, welche ihrem Gatten, dem Werkmeister **Jakob Vogel** dahier, während dessen Krankenlagers so große Theilnahme bezeugt haben, und für die zahlreiche Begleitung dessen Leiche an ihre letzte Ruhestätte den innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Offenburg, den 21. Mai 1866.

Die trauernde Gattin
nebst 6 Kindern.

Die Unterzeichnete verbindet damit die Anzeige, daß sie das Geschäft ihres verstorbenen Gatten mit Hülfe ihrer Söhne fortsetzt, und bittet um Erhaltung des Vertrauens und geneigten fernern Zuspruch

Regina Vogel,
geb. Eberhardt.

Ankündigung
für Inspectionen, Werkmeister und Bauunternehmer.

Ich habe von Herren Dykerhof und Söhnen in Mannheim die Niederlage von grauem und rothem

Portland-Cement

übernommen u. gebe solchen in beliebigen Quantitäten in ganzen, halben und viertel Tonnen ab und garantire für vorzügliche Qualität.

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Mineralwasser

von sämmtlichen Gesundheitsbrunnen, frischer Füllung, in der Mineralwasserhandlung von

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg,

welcher auch jederzeit leere Krüge ankauft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Mai. (B.L.Z.) 38. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Generalleutnant und Kriegspräsident Ludwig, Staatsrath Dr. Lamey, Geh. Rath Dr. Junghanns und die Ministerialräthe v. Dusch und Wallt. Generalleutnant Ludwig erhält das Wort, um in allerhöchstem Auftrage S. K. H. des Großherzogs bei den Ständen zur Bestellung von 1400 Militärpferden, nämlich 600 Reit- und 800 Zugpferden, und für deren Unterkunft, Verpflegung und Wartung auf die Dauer von 8 Monaten einen außerordentlichen Kredit von 1,070,800 fl. in Anforderung zu bringen. Er glaube, daß sich empfehle, die Hauptsummen in kurzen Sätzen vorzuführen. Die 1400 Pferde werden kosten 560,000 fl., deren Unterhaltung auf 8 Monate 268,264 fl., Verpflegung der zur Wartung nöthigen Mannschaft 237,528 fl. und sonstige Kosten 5008 fl., zusammen 1,070,800 fl. Im Großh. Armeecorps stelle sich ein Bedarf von 3000 Stück Pferden heraus, wenn dasselbe auf die Kriegsstärke gebracht werden sollte; diese Pferde bedürften, um sie gebrauchen zu können, einer längeren Abrichtung, und man sehe sich deßhalb unter den gegenwärtigen Verhältnissen veranlaßt, diejenigen Pferde zu erwerben, welche in erster Linie erforderlich seien für Reiterei, Artillerie und Brückenzug. — Knies stellt den Antrag, diese Vorlage nicht der Budgetcommission zu überweisen, sondern dafür eine eigene Commission niederzusetzen, weil die politische Stellung der Frage von höherer Bedeutung sei, als die finanzielle. — Eckhard unterstützt aus demselben Grunde diesen Antrag und glaubt darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die badischen Kammern zur Zeit allein versammelt seien, sie also auch zuerst ihre Ansichten aussprechen könnten. Aber bald würden auch in den andern Staaten den Ständen derartige Vorlagen gemacht werden und die Vorlage werde eine andere Bedeutung erhalten, wenn alle Kammern sich über die Sache aussprechen werden. Von Außen werde man also aufmerksam auf dieses Haus blicken, weßhalb die Frage reiflich und eingehend besprochen werden müsse. — Kirsner unterstützt ebenfalls den Antrag wegen der politischen Wichtigkeit der Frage. Die Kammer tritt dem Antrage bei und wird auf Kirsner's Antrag die von den 5 Abtheilungen zu wählende Commission um 6 Mitglieder vermehren. — Schriftführer Gerbel legt 2 Bittschriften vor, eine aus Pforzheim, das Wehrwesen, und eine aus Wertheim, den Weinverkauf im Kleinen betr. — Roder begründet nun seine Motion, betreffend die Trennung der Verwaltung des weltlichen und kirchlichen Stiftungsvermögens und gelangt zu dem Antrage: Die Kammer wolle in unterthänigster Adresse um eine Gesetzesvorlage bitten, worin festgesetzt sei: 1) was als weltliches Stiftungsvermögen zu betrachten sei und 2) wer dieses Vermögen zu verwalten habe. — Heilig stellt den Antrag, diese Motion in Betracht zu ziehen und an eine Commission zur Berichterstattung zu verweisen. — Sachs, Parav cini, Huffschmid, Beck, welcher erwartet, daß die niederzusetzende Commission in ihren Anträgen weiter gehe, als der Motionsteller, und Kirsner, welcher beifügt, daß der kath. Oberstiftungsrath nicht die Stelle einnehme, welche er einnehmen sollte, unterstützen diesen Antrag. — Staatsrath Dr. Lamey: Die Großh. Regierung habe gegen denselben nichts einzuwenden, um so weniger, als sie bereits mit dem Gegenstande beschäftigt sei; jetzt wolle er sich in die Sache nicht einlassen, obgleich viele Unrichtigkeiten in den Vorträgen zu berichtigen wären, wie z. B. die, daß alle weltlichen Stiftungen unter dem kath. Oberstiftungsrathe stünden. Das sei nicht der Fall. Uebrigens sei es nicht die Aufgabe der Regierung, eine polemische Gesetzgebung gegen die Kirche ergehen zu lassen, sondern nur recht zu thun. — Knies ist mit Vorredner einverstanden; die nach 1860 nothwendig erfolgte Veränderung der Stiftungscommissionen habe die Motion nothwendig gemacht, nicht die vorherigen Zustände, denn die früheren Stiftungscommissionen seien keine confessionellen Stellen gewesen, sie seien es erst nach 1860 geworden. Der Antrag des Abg. Heilig wird einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

* Zur gegenwärtigen Lage.

Der am Pfingst-Sonntag und Montag vielleicht in dem wichtigsten Moment der deutschen Geschichte seit 50 Jahren in Frankfurt abgehaltene Abgeordnetentag hat historische Bedeutung. Die Großdeutschen und Demokraten blieben auf demselben in der Minderheit.

Die Beschlüsse waren folgende:

1) Berufung eines constituirenden Parlaments.
2) Bewaffnete Neutralität der Klein- und Mittelstaaten.

Weder die Großdeutschen, welche mit Oesterreich gegen Preußen kämpfen, noch die Demokraten, welche die Wehrkraft des ganzen deutschen Volks aufrufen wollten, drangen durch. An Anklängen an Erlebnisse der Jahre 1848—1849 fehlte es nicht; allein die Besonnenheit siegte. Die Rücksicht auf Napoleon und seine Drohung fiel eben dabei stark in die Waagschale.

Diese Rücksicht hat insofern erhöhte Geltung, als mittlerweile Nachrichten von vermehrter Thätigkeit des französischen Kriegsministeriums eingetroffen sind.

Der Telegraph meldet die allseitige Annahme eines Congresses nach Paris auf nächsten Freitag.

Wird die Diplomatie in elfter Stunde den Frieden herbeizuführen vermögen? Werden Fragen so schnell zu lösen sein, die, wie die um Venetien, so eng mit der Sicherheit der Staaten zusammenhängen und schon so manches Jahr brennend auf Lösung warten?

Höchst wahrscheinlich hat keine der Mächte, welche den Congreß annahmen, sich im Voraus verpflichtet, sich dem Schiedsspruche desselben zu unterwerfen.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Ueber die Wichtigkeit, welche der Besitz von Venetien in den Händen von Oesterreich für Süddeutschland hat, äußerte sich Oberst Keller in der Sitzung der badischen 1. Kammer vom 14. d. wie folgt: „Wenn ich Süddeutschland betrachte, so ist die eine Grenze in strategischer Beziehung bei Straßburg, die andere bei Regensburg. Ein Heer, das in der Nähe der Donau operirt, kommt bei Regensburg in eine strategische Sackgasse und nur Oesterreich ist im Stande, ihm ein Hinterland zu gewähren. Von großer militärischer Bedeutung für die Operation ist auch Venetien. Das Festungsviereck deckt oder erhöht allein nur die Vertheidigung des Oberrheins, denn ist dieses in feindlichen Händen, so kann ein deutsches Heer zur Vertheidigung jener Grenze nur in der bayerischen Hochebene oder an der Donau eine Stelle einnehmen, und dadurch ist ein großer Theil des Landes strategisch aufgegeben, weil dort nicht operirt werden kann. Das Festungsviereck gestattet also die Vertheidigung des Oberrheins und deckt den einzigen Häfen, den Deutschland im adriatischen Meere hat. Zu gleicher Zeit ist aber auch die Position Oesterreichs dazu der Art da, daß sie die italienische Frage von der orientalischen trennt, und es ist dies also von großem europäischem Interesse. Eine andere Position, die für die Existenz und den Neubau von Deutschland wichtig ist, ist die Stellung gegenüber von Rußland. Wenn heute Oesterreich verloren ist, so wird jenes Reich, wenn es ihm möglich wird, sich zu einem ungeheuren Reiche bilden. Wenn dagegen Italien im Besitze von Venetien ist, so ist die Existenz von Oesterreich so gut wie vernichtet, wodurch die Sicherheit von Deutschland vollständig in Frage kommt."

Karlsruhe, 19. Mai. Die wichtigern Ergebnisse aus den auf der letzten Postconferenz zu Karlsruhe zu Stande gekommenen Vereinbarungen, wie diese im Interesse der Verkehrserleichterung nach langen Berathungen endlich festgestellt wurden, werden in Folgendem, von der „Hdlb. Z" nach zuverlässigen Angaben zusammengestellt. Es sind folgende: 1) Briefporto: Wegfall der Neunkreuzertaxe, Ausdehnung des ersten Rayons à 3 kr. von 10 bis 20 Meilen; daher bis 20 Meilen 3 kr., über 20 Meilen 6 kr. Diese Aenderung tritt mit dem 1. April 1867 in's Leben. 2) Baareinzahlungen: Einführung der Postanweisungen nach preußischem Muster, wonach im ganzen Verein bis zu 25 Thlr. für 2 Sgr. (6 kr.). 25 bis 50 Thlr. für 4 Sgr. (12 kr.), spedirt werden. 3) Waarenproben und Drucksachen: Ohne Unterschied der Entfernung im ganzen Postverein für 2½ Loth 1 kr. 4) Fahrpost: Nachnahmegebühr für je 5 fl. 2 kr. bisher von je 1 fl. 1 kr. Der Einführungstermin für diese letzten Aenderungen ist auf 1. Juli 1866 bestimmt.

Karlsruhe, 21. Mai. Gestern Nachmittag ist die Königin der Sandwichsinseln (australische Inselgruppe im großen Ozean, etwa 300 Quadratmeilen und 120,000 Einw.) mit Gefolge und vielem Gepäcke hier angekommen und hat in einem der schönen Häuser der Nowack's-Anlage Wohnung genommen.

X Offenburg. Die in Ihrem Blatte vom 22. ds. Nr. 59 enthaltenen, am Pfingstmontag aus Frankfurt hierhergelangten telegraphischen Nachrichten über den Abgeordnetentag bedürfen insoweit wesentlicher Berichtigung, als es unwahr ist, daß Gogg's Antrag, die gesammte Nation unter die Waffen zu rufen, sich in der Minorität befand, und daß die Linke der bad. Kammer für denselben stimmte. Ueber diesen Antrag kam es vielmehr gar nicht zur Abstimmung, weil Gogg denselben wieder zurückgezogen hat. Herr Gogg selbst wird dies bestätigen.

(Wir nehmen obige Berichtigung um so bereitwilliger auf, als uns die betreffende Mittheilung, wie sie Nr. 59 unseres Blattes brachte, wörtlich per Telegramm so zugekommen war. Die Red.)

Dresden, 21. Mai. Ein heute Mittag ausgegebenes Extrablatt des „Dresdener Journals" meldet: der Pariser Congreß ist allseitig angenommen. Die Eröffnung desselben findet nächsten Freitag statt.

Frankfurt, 20. Mai. (Deutscher Abgeordnetentag.) Anwesend sind 250 Abgeordnete. Zu Vorsitzenden wurden Dr. S. Müller, Bennigsen und Barth; zu Schriftführern Siegel, Schrader und Presber ernannt. Der Saal, die Gallerie und Logen sind dicht mit Zuhörern besetzt. Man bemerkt die Gesandten von Baden, Württemberg, Rußland und Frankreich. Den Ausschußantrag begründet Dr. Völk aus Augsburg. Für denselben sprechen: Schulze-Delitzsch, Bluntschli, Braun und Knies; dagegen Neergard und Freese. Bei der Abstimmung wird der Antrag von S. Müller und Passavant (gegen die Neutralität) gegen eine starke Minderheit abgelehnt. Ebenso der Antrag von Gögg (auf allgemeine Volksbewaffnung), welchen Gögg mit dem von Müller und Passavant verbunden hatte. Der Ausschußantrag wird dagegen mit großer Majorität angenommen. Derselbe lautet: Der Sieg der Waffen hat uns unsere Nordmarken zurückgegeben. Ein solcher Sieg würde in jedem wohlgeordneten Reiche zur Erhöhung des Nationalgefühls gedient haben. In Deutschland führte er durch die Mißachtung des Rechtes der wiedergewonnenen Länder, durch das Streben der preußischen Regierung nach gewaltsamer Annexion, und in Folge der unheilvollen Eifersucht der beiden Großmächte zu einem Zwiespalt, dessen Dimensionen weit über den ursprünglichen Gegenstand des Streites hinausreichen. Wir verdammen den drohenden Krieg als einen nur dynastischen Zwecken dienenden Kabinetskrieg. Er ist einer civilisirten Nation unwürdig, gefährdet alle Güter, welche wir in 50 Jahren des Friedens errungen haben, und nährt die Gelüste des Auslandes. Fürsten und Minister, welche diesen unnatürlichen Krieg verschulden oder aus Sonderinteressen die Gefahren desselben erweitern, machen sich eines schweren Verbrechens an der Nation schuldig. Mit ihrem Fluche und der Strafe des Landesverrathes wird die Nation Diejenigen treffen, welche in Verhandlungen mit auswärtigen Mächten deutsches Gebiet preisgeben. Sollte es nicht gelingen, den Krieg selbst durch den einmüthig ausgesprochenen Willen des Volkes, noch in der letzten Stunde zu verhindern, so ist wenigstens dahin zu trachten, daß er nicht ganz Deutschland in zwei große Lager theile, sondern auf den engsten Raum beschränkt werde. Wir erblicken hierin das wirksamste Mittel, um die Wiederherstellung des Friedens zu beschleunigen, die Einmischung des Auslandes abzuhalten, durch die Heeresmacht der nichtbetheiligten Staaten die Grenzen zu decken und, im Falle der Krieg einen europäischen Charakter annehmen sollte, mit noch frischen Kräften dem äußersten Feinde entgegenzutreten. Diese Staaten haben also die Pflicht, solange ihre Stellung geachtet wird, nicht ohne Noth in den Krieg der beiden Großmächte sich zu stürzen. Insbesondere liegt es den Staaten der süd-westdeutschen Gruppe ob, ihre Kraft ungeschwächt zu erhalten, um gegebenen Falls für die Integrität des deutschen Gebietes einzustehen. Es wird Sache der Landesvertretungen sein, wenn sie über Anforderungen zu militärischen Zwecken zu entscheiden haben, diejenigen Garantien von ihren Regierungen zu fordern, welche die Verwendung in der oben ausgesprochenen Richtung und im wahren Interesse des Vaterlandes sichern. Nur hierdurch wird sich die Gefahr abwenden lassen, aus den jetzigen Verwicklungen eine neue Aera allgemeiner deutscher Reaction entspringen zu sehen. Wie ein deutsches Parlament allein die Behörde ist, welche über die deutschen Interessen in Schleswig-Holstein zu entscheiden vermag, so ist auch die Erledigung der deutschen Verfassungsfrage durch eine freigewählte deutsche Volksvertretung allein im Stande, der Wiederkehr solcher unheilvollen Zustände wirksam zu begegnen. Die schleunige Einberufung eines nach dem Reichswahlgesetze vom 12. April 1849 gewählten Parlaments muß daher von allen Landesvertretungen und von der ganzen Nation gefordert werden." — Etwas später trat auf erfolgte Einladung eine Volksversammlung zusammen. Die Theilnehmer werden auf 2000—2500 geschätzt. Zu Vorsitzenden wurden Kolb und Neergard ernannt. Zur Begründung der vorgeschlagenen Resolutionen traten als Redner auf: Trabert, Bebel (Leipzig), May (Altona), Rieven, Grün, K. Mayer, Baist (Zürich), Hausmann, Dr. Lachner (Wien), Welcker. Bei der Abstimmung mit Gegenprobe wurden die Vorschläge, die etwas entschiedener als diejenigen des Abgeordnetentags lauteten, einstimmig genehmigt. — Auf Antrag von Hausmann ernannte die Versammlung durch Abstimmen mittelst der Für- und Gegenprobe einen Ausschuß, bestehend aus: Bebel, Eichelsdörfer, Grün, Gögg, Krämer, v. Doos, Kolb, K. Mayer, Morgenstern, Neergardt, Rockel, Struve und Trabert. Derselbe hat ein Programm auszuarbeiten, für die Bildung und Ausbreitung von Volksvereinen thätig zu sein und später eine Abgeordnetenversammlung der Volksvereine einzuberufen.

Preußen. Berlin, 21. Mai. Die „Kreuzzeitung" schreibt in einem Extrablatt: Wenn die Meldung des „Mem. dipl." wahr ist, daß Oesterreich mit den Mittelstaaten sich vereinbart hat, und die Losung der Herzogthümer-Frage dem Bundestag überweisen will: so ist anzunehmen, daß es keine Verständigung wolle, da Preußen jene Bedingung nicht eingehen konne.

Berlin, 22. Mai. Der „Staatsanz." enhält einen Erlaß vom 19 Mai, wornach, vorbehaltlich der Gegenseitigkeit, im Kriegsfall feindliche Handelsschiffe durch preußische Kriegsschiffe nicht aufgebracht noch weggenommen werden sollen.

Frankreich. Paris, 19. Mai. Die „Patrie" versichert, in einem am 17. Mai in Berlin abgehaltenen Kriegsrathe sei entschieden worden, daß Preußen, welches sich der Neutralität Hannovers versichert halte, zum Behuf der Ausführung des Gasteiner Vertrages in den Elbherzogthümern operiren werde.

— Man schreibt aus Paris vom 18. Mai: Ein Convolut verschiedener Nachrichten beweist auf's Neue die große Rührigkeit, die augenblicklich im gesammten französischen Kriegsdepartement herrscht. Während die Armee-Intendantur alle Militärmagazine sorgfältigst inspiciren läßt, erhielten am letzten Montag die Directionen der Ostbahn und der Paris-Lyon-Mittelmeer-Eisenbahn die definitive Weisung, alle verfügbaren Transportmittel in den Bahnhöfen der Hauptstadt anzusammeln, damit sie im Fall sofort bei der Hand seien. Das Kriegsministerium hat einem Lieferanten 200,000 Infanterieschuhe und 55,000 Cavalleriestiefel, binnen 3—4 Wochen zu liefern, in Auftrag gegeben. Zugleich empfing Marschall Randon die Besitzer der großen Schneiderwerkstätten, die HH. Dusantey und Renard, um mit ihnen Verträge über sofortige Lieferung bestimmter Kleidungsstücke ꝛc abzuschließen, während in der Geschützgießerei von Douai man Tag und Nacht mit der Anfertigung von Stahlgeschossen beschäftigt ist. In den Artilleriewerkstätten von St. Etienne fertigt man jetzt für die italienische Marine konische Kugeln von Gußstahl nach einem System, das von dem bisher gebräuchlichen durchaus verschieden ist.

Bukarest, 21. Mai. (W. T.-B.) Heute Morgen fand der feierliche Einzug des Prinzen von Hohenzollern statt.

Bezirksrath Wolfach.

In der am Samstag den 26. d. M. stattfindenden Bezirksrathssitzung kommen nachstehende Fälle, Vormittags 8 Uhr, in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung:

Die Bürgerrechtsantrittsgesuche des Xaver Dorner und Engelbert Dimmler von Hausach.

In Sachen des Pfarr- und Kirchenfonds Rippoldsau, gegen die Gemeinde Oberwolfach, Umlagenrückforderung betr.

Pferde- und Rindviehmarkt in Offenburg.

Die verehrlichen Mitglieder des Markt-Comités, sowie deren Ersatzmänner werden zu einer Besprechung am kommenden Samstag den 26. d. M. in das Gasthaus zur alten Pfalz dahier eingeladen.

Offenburg, den 22. Mai 1866.

Der Vorsitzende des Marktcomités.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 19. Mai 1866.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	Centner.
Waizen	279	—	279	5	11	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	62	—	62	4	9	—
Korn	65	—	65	3	45	—
Haber	5	—	5	4	33	—
Gerste	5	—	5	4	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
	416	—	416			—

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg